



## SOP Kurzbeschreibung

### Vermeidung von Eingriffsverwechslungen

Ein **Standard Operating Protocol (SOP)** ist die Anleitung zur einheitlichen und messbaren Einführung eines definierten Versorgungsprozesses, an dem viele Akteure beteiligt sind (= standardisierte Handlungsempfehlung).

Im Rahmen des High 5s-Projekts

- befasst sich jede SOP mit einem spezifischen Patientensicherheitsproblem,
- definiert jede SOP einen standardisierten Versorgungsprozess um diesem Problem zu begegnen,
- beschreibt jede SOP einen Implementierungsplan mit allen relevanten Messgrößen und analytischen Verfahren.

Diese High 5s-SOP sollen in den teilnehmenden Ländern in ausgewählten Krankenhäusern eingeführt werden, um die Umsetzbarkeit von standardisierten Handlungsempfehlungen in einer Vielzahl von Krankenhäusern und über Landesgrenzen hinweg zu bestimmen. Darüber hinaus sind Auswirkungen dieser Standardisierungsbemühungen hinsichtlich des Patientensicherheitsproblems von großem Interesse.

**Die SOP Eingriffsverwechslungen befasst** sich mit einer besonderen Art chirurgischer Komplikationen: Operationen an der falschen Körperstelle, Durchführung falscher Eingriffe, oder Operationen der falschen Person. Eingriffsverwechslungen werden allgemein als vermeidbar betrachtet und scheinen sehr viel häufiger vorzukommen als lange Zeit angenommen. In frühen Studien zu Eingriffsverwechslungen wurde als häufigste Ursache das Fehlen entscheidender Präventionsmaßnahmen während der präoperativen Phase identifiziert. Neuere Ursachenanalysen haben ergeben, dass derlei Maßnahmen zwar Eingang in Richtlinien gefunden haben, aber nicht einheitlich ausgeführt werden.

**Ziel der SOP ist die Verhinderung von Eingriffsverwechslungen** durch eine konsequente und wirkungsvolle Implementierung folgender drei sich ergänzender Schritte (Dokumentation über Checkliste) in der präoperativen Vorbereitung jedes chirurgischen Patienten<sup>1</sup>:

- Umfassender präoperativer Verifikationsprozess
- Markierung des Eingriffsortes
- Letzte Überprüfung im Sinne eines „Team-Time-Out“ unmittelbar vor Beginn des Eingriffs

Wichtig für den Erfolg der Bestrebungen ist, dass alle Mitglieder des perioperativen Teams aktiv beteiligt sind und effektiv miteinander kommunizieren. Zudem ist der Patient in dem Maße, in dem dies möglich ist, in diesen Prozess einzubeziehen.

**Die Evaluation des Implementierungsprozesses und Wirkung der SOP auf die Patientenoutcomes** umfasst Folgendes:

- Erhebung von standardisierten Prozess- und Ergebnisparametern für jeden präoperativen Prozessschritt zur Bewertung der Wirkung der SOP-Einführung auf Versorgungsprozesse und Patientenoutcomes in den teilnehmenden Krankenhäusern im zeitlichen Verlauf und für den Vergleich mit anderen teilnehmenden Krankenhäusern und Ländern
- Ausführliche Zwischenfallanalysen von tatsächlichen oder Beinahe-Ereignissen durch Eingriffsverwechslungen
- Qualitative Angaben durch direkte Beobachtung und Gespräche mit Personal und Leitung in den teilnehmenden Krankenhäusern

Die Evaluationsergebnisse werden genutzt, um die Effizienz und den Wirkungsgrad der vereinheitlichten präoperativen Patientenvorbereitung zu verbessern und die Machbarkeit und Wirksamkeit einer Standardisierung in diesem Kontext zu bestimmen.

<sup>1</sup> Diese SOP bezieht sich auf alle stationären Patienten, die in einem Operationssaal einem Eingriff unterzogen werden. Ausgenommen sind Eingriffe und Prozeduren, die in der Endoskopie, in Katheterlaboren, geburtshilflichen und ambulanten Einrichtungen durchgeführt werden.